Erscheint wöchentlich 4 Mal: **Dienstag** und **Freitag früh, Mittwoch** und **Sonnabend Mittag**. Pränumerations=Preis für Einheimische 18 Sgr., mit Botenlohn 19 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königl. Post=Anstalten 21 Sgr. 3 Pf.

Insertionen werden bis **Montag** und **Donnerstag Abends** 5 **Uhr, Mittwoch** und **Sonnabend** bis **Vormittags** 10 **Uhr** in der Expedition angenommen, und kostet die einspaltige Corpus=Zeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

# Thorner Wochenblatt.

№ 39. Sonnabend, den 9. März. 1867

## Norddeutscher Reichstag.

In der Sitzung des Reichstages a. 6. wurde nach dem Vorschlage des Präsidenten hinsichtlich der geschäftlichen Behandlung der Bundesverfassung beschlossen, den Weg der Vorberathung im ganzen Hause einzuschlagen, welche am Sonabend mit der Generaldebatte eröffnet werden soll. Der Antrag des Abg. Kitz, auf Ueberweisung an eine Kommission, welchen der Abg. Waldeck befürwortete, wurde abgelehnt, nachdem für den Vorschlag des Präsidenten noch die Abgeordneten Grumbrecht und Michaelis gesprochen hatten. Das Haus beschäftigte sich dann mit Wahlprüfungen. Die 2. Abtheilung (Referent Dr Riedel) beantragte die Wahl des Abgeordneten Ministers v. Oheimb (Lippe=Detmold) für gültig zu erklären, von den eingelaufenen Beschwerden aber dem Bundespräsidium Kenntniß zu geben. Abg. Duncker (Berlin) beantragte Beanstandung der Wahl. Abg. v. Oheimb widersprach den eingegangenen Beschwerden und vertheidigte das Verhalten der Lippeschen Behörden. Abg. Graf Schwerin sprach für den ersten, aber gegen den zweiten Theil des Antrages der Abtheilung. Das Haus entschied sich mit großer Majorität für die Gültigkeit der Wahl und lehnte den zweiten Theil des Abtheilungsantrages ab. Schluß der Sitzung 3¾ Uhr. Auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung, am Freitag, stehen Wahlprüfungen. Nach einer Mittheilung des Präsidenten sind jetzt die Wahlakten von 249 Kreisen eingegangen, von denen 224 geprüft sind. Aus 48 Kreisen fehlen noch die Dokumente.

— Zur Druckfreiheit der Parlamentsberichte hatten die Abg. Bounes und Simon folgenden Antrag vorbereitet: „Der Reichstag wolle beschließen: Das Bundespräsidium zu ersuchen, den Grundsatz anzuerkennen und zur Ausführung zu bringen, daß für die Veröffentlichung der Verhandlungen des Reichstages diejenigen gesetzlichen Bestimmungen und Vorschriften maßgebend sind, welche für die Veröffentlichung der Verhandlungen des preußischen Landtages gelten." Der Antrag wurde in der gestern Abend stattgehabten Versammlung der Fortschrittspartei berathen; die Majorität erklärte sich dagegen, indem sie einwandte, das Bundespräsidium würde vielleicht eine mildernde Erklärung geben, um dadurch den üblen Eindruck, den seine Ausführung bei dem Paurschen Antrage im Herrenhause gemacht habe, zu verwischen, oder das Bundespräsidium könne auch leicht sich auf den formellen Standpunkt stellen, daß ihm keine Einwirkung auf die Handhabung der Gesetze in Preußen und in den übrigen Bundesländern zustehe. — Die „Brsl. Ztg." bemerkt hierzu: Wie die im gestrigen Mittagsblatte mitgetheilte Depesche meldet, scheinen die National=Liberalen einen die Druckfreiheit betreffenden Antrag einbringen zu wollen. Was die von der Majorität der Fortschrittspartei vorgebrachten Gegengründe betrifft, so befinden wir uns, aufrichtig gesagt, nicht in der Lage, sie zu verstehen und zu würdigen.

— Die halboffizielle „Prov.=Korr. enthält folgende Betrachtungen über die Parteistellung im Reichstage:

Die sogenannte Rechte des Hauses, von welcher die Regierung die entschiedenste Unterstützung zu erwarten hat, besteht aus zwei Fraktionen, einer streng konservativen Fraktion und einer sogenannten „freien konservativen Vereinigung". Diese beiden Fraktionen welche in allen wichtigen Fragen vereint zur Regierung stehen dürften, haben zusammen 95 bis 100 Mitglieder. Ihnen zunächst stehen unter den preußischen Reichstagsmitgliedern die gemäßigten Alt=Liberalen, etwa 20 bis 25 an der Zahl, von denen die Meisten bei den Wahlen gleichfalls den bestimmten Entschluß kundgegeben haben, die Regierung bei der Durchführung ihrer Aufgabe entschieden zu unterstützen. Außerdem sind, wie sich schon jetzt zeigt, die konservativen Abgeordneten aus Sachsen und anderen Staaten im Wesentlichen bereit, das von den verbündeten Regierungen erstrebte Einigungswerk auf den vorgeschlagenen Grundlagen fördern zu helfen. Die drei erwähnten Gruppen, die vereinigten preußischen Konservativen, die gemäßigten Alt=Liberalen und die außerpreußischen Konservativen, dürften im Allgemeinen bei allen sachlichen Entscheidungen den festen Kern des Reichstags bilden, und sind zusammen (135—145) stark genug, um die Entscheidung in ihrem Sinne durchzusetzen.

Die Linke des Reichstages bestehe dagegen aus sehr verschiedenen Bestandtheilen. Die national=liberale Fraktion wolle im Allgemeinen die nationalen Zwecke der Regierung gleichfalls fördern, dabei aber gewisse Forderungen zur Sicherung größerer parlamentarischer Rechte durchsetzen. Es sei fraglich, ob innerhalb dieser Fraktion die Liberalen aus den neuen Landestheilen, die großentheils mit weit milderen Absichten in den Reichstag eingetreten seien, auf die Dauer mit den Mitgliedern aus den altpreußischen Provinzen zusammengehen würden, welche bisher der Opposition in der preußischen Kammer angehört hätten. Die äußerste Linke zähle nur 20—25 Mitglieder und werde sich wesentlich nur negativ verhalten. — Die Prov.=Korr." kommt dann noch auf die kleineren Fraktionen mit allerlei Sonderzwecken, von denen die sogenannten „Klerikalen" sich zum Theil wohl noch der Regierung anschließen würden, die konservativen Hannoveraner, „frühere Minister und hohe Beamte", sich allerdings „der preußischen Regierung vorläufig noch nicht genähert" hätten, die aber im Ganzen doch an Zahl und Bedeutung gering seien. — Die „Provinzial=Korrespondenz" sucht ihre Angaben dann aus der Präsidentenwahl zu erweisen und gelangt zu dem Schlusse, es sei „im Voraus mit Vorsicht anzunehmen, daß den Regierungen für ihre nationalen Ziele überhaupt die weit überwiegende Mehrheit des Reichstages, für die wesentlichen Grundzüge des Verfassungsentwurfs aber eine feste und sichere Mehrheit zur Seite stehen werde."

Die letztere Bemerkung zeigt nun wohl, daß die Regierungen selbst nicht mehr darauf rechnen, ihren Entwurf in Bausch und Bogen, sei es auch mit einer nur sehr geringen Majorität durchzutreiben, sondern sich auf Amendirungen gefaßt machen.

## Zur Situation.

Die „Italie" behauptet in einem Artikel: „Eine Krisis im Orient ist unvermeidlich und steht nahe bevor; die Mächte bemühen sich dieselbe zu beschwören; wird es ihnen gelingen?" An einer andern Stelle sagt sie: „Die Nachrichten aus der Levante stellen eine Bewegung als nahe bevorstehend in Aussicht, und zwar nicht blos in Thessalien und Epirus, sondern auch in Syrien und Kleinasien."

**Oesterreich**. Die Wiener „Abendpost" und „Wiener Zeitung" veröffentlichen zwei gleichlautende kaiserliche Patente, vom 1. März datirt, durch welche gestern die Landtage der Markgrafschaft Mähren und des Herzogthums Krain aufgelöst worden sind und

## Ueber die Abfuhr und Verwerthung der Dungstoffe.*)

Meine Herren. Ihr geehrter Vorstand hat mich aufgefordert, Ihnen einen Ueberblick über ein Werk zu geben, welches von den Herren v. Salviati, Röder und Dr. Eichhorn, im Auftrage des Ministers der landwirthschaftlichen Angelegenheiten, über die Abfuhr und Verwerthung der Dungstoffe herausgegeben worden ist, und wozu dieselben das Material in verschiedenen belgischen, französischen und deutschen Städten gesammelt haben.

Der eigentliche Zweck dieser Schrift ist, die Frage für Berlin zu entscheiden, ob dort das Kanalisirungs= oder Abfuhrsystem einzuführen sei. Die fortschreitende Sorge nämlich für die Entfernung alles Nachtheiligen für Gesundheit und Leben, und namentlich der Nachweis der medicinischen Wissenschaft, daß viele Krankheiten ihre Entstehung, Verbreitung und zerstörende Kraft durch die sich bei der Fäulniß der menschlichen Auswurfstoffe entwickelnden Luftarten einerseits, und andererseits dadurch erhalten, daß der Inhalt unserer Senkgruben durch die Wände derelben durchsickert, in das Brunnenwasser gelangt und dieses vergiftet, hat die Beseitigung dieser Nachtheile zu einer Hauptfrage, und vorzugsweise für die größeren Städte gemacht.

Wie schwer diese Frage zu lösen, indem sie mit schon vorhandenen sehr mangelhaften Einrichtungen, mit der Scheu vor Neuem und einem hergebrachten Schlendrian zu kämpfen hat, wird aus dem Folgenden noch mehr hervortreten.

Es sind dazu bis jetzt vier verschiedene Systeme in Vorschlag gebracht, die wir näher betrachten wollen, um uns selbst von ihrer größeren oder geringeren Ausführbarkeit und Zweckmäßigkeit zu überzeugen, und zwar: 1) das Canalisirungs=, 2) das Abfuhr=, 3) das Mosselman'sche und 4) das Müller=Schür'sche System. Wir beginnen mit dem ältesten, schon im alten, ehrwürdigen Rom angewendeten und jetzt in England gebräuchliche Canalisirungssystem.

Die allgemeine Einrichtung ist ungefähr folgende: In der Mitte der Straße liegen in entsprechender Tiefe Kanalleitungen von verschiedenem Material, welche von beiden Seiten durch vergitterte engere Röhren (Seitenstränge) das Regenwasser, Haus= und Küchenwasser, den Inhalt der Waterclosets und Abtritte aufnehmen, so daß nur ganz flache Rinnsteine zur Abführung des Straßenwassers nöthig sind. Diese Straßenkanäle vereinigen sich zu Sammelkanälen, und diese wieder zu einem Hauptkanal, welcher zur unmittelbaren Entfernung dient. Wohin soll diese nun aber stattfinden?

Bisher geschah dies in vorbeiströmende, große Flüsse, doch zeigten sich bald, wie namentlich jetzt in London und Paris, die nachtheiligen Folgen durch Vergiftung des Wassers und Verpestung der Luft, in so erschreckender Weise, daß man jetzt mit den kostspieligsten und abendteuerlichsten Projecten diesen Uebelstände entgegentreten muß.

Man will nämlich, wie es auch Wiebe für Berlin projectirt hat, den sämmtlichen Inhalt in einem Bassin ansammeln und durch Druckwerke so weit von der Stadt entfernen, daß die Ausdünstungen nicht mehr schädlich werden kommen; dann soll das Flüssige vom Festen getrennt und entweder zur Ueberrieselung unfruchtbarer Landstriche verwendet, oder unmittelbar filtrirt werden, um wieder ein brauchbares Wasser zu erhalten, das Feste soll in entsprecher Weise als Dungmaterial benutzt werden.

Dieses System setzt nun kräftig wirkende, reichhaltige Wasserleitungen, öftere Reinigung der Kanäle, und eine besondere Einrichtung für die Abfuhr der Strassen=, Haus= und Küchenabfälle voraus, und erfordert ein sehr bedeutendes Anlagekapital neben großen Betriebskosten, es vergiftet die Flüsse, entzieht wie wir sehen werden, der Bodencultur einen sehr werthvollen Dünger und erfüllt eigentlich nur seinen Zweck vollkommen, bei allgemeinster Einführung von Waterclosets. Allen diesen Uebelständen tritt nun siegreich das zweite unserer Systeme, das Abfuhr=System entgegen, dessen wesentlicher Charakter darin besteht, daß alle festen, unbeweglichen Vorrichtungen zur Aufnahme der

*) Vortrag gehalten vom Apotheker Herrn Hornemann im hiesigen Handwerkerverein am Donnerstag, den 7. März d. J. Die Redaktion.

gleichzeitig die Ausschreibung neuer Wahlen für dieselben angeordnet wird.

Das Blatt begleitet diese Patente mit folgender Erläuterung: „Wir veröffentlichen heute an der Spitze unseres Blattes die beiden Schriftstücke, durch welche die Auflösung des mährischen und des krainischen Landtages angeordnet wird. Die Motive des Schrittes, welchen die kaiserliche Regierung Sr. Maj. nach ernster und gewissenhafter Prüfung der Lage anzurathen sich entschlossen hat, bedürfen fast keiner Erläuterung. Die kaiserliche Regierung mußte sich um so mehr bestimmt finden, von einem ihr nach allgemein anerkanntem konstitutionellen Brauch und nach der Verfassung unzweifelhaft zustehenden Rechte Gebrauch zu machen, als sie in der That die in den betreffenden Landtagen entwickelten Anschauungen mit der öffentlichen Meinung des Landes selbst zu identifiziren nicht vermochte und als jene Landtage unter staatlichen Voraussezzungen gewählt worden waren, die in diesem Augenblicke bereits weggefallen sind. Wir geben uns der Hoffnung hin, daß der Appell, welchen die Regierung hiermit an die Wähler der beiden Kronländer richtet von dem beabsichtigten Erfolge begleitet sein und daß die Bevölkerung mit richtigem Verständniß und patriotischem Eifer in die nun geöffnete Bahn der staatsrechtlichen Aktion eintreten werde".

— Die Landtage von Mähren und Krain sind nun ebenfalls aufgelöst worden und werden die Neuwahlen unverzüglich vorgenommen werden. Man hofft mit großer Zuversicht, daß bei denselben die Verfassungspartei einen glänzenden Sieg erringen wird. Zu welchen Mitteln die Gegner greifen, zeigt ein Vorfall in Mähren, wo kurz vor den Wahlen eine, angeblich von einem Domherrn der Olmützer Diözese verfaßte Broschüre massenhaft im Volke verbreitet würde, deren Inhalt nahe an Hochverrath streift. Der geschichtlichen Wahrheit wird darin mit beiden Fäusten ins Gesicht geschlagen und beispielsweise gesagt, daß heute, unter der Regentschaft Franz Josephs, der in Prag residirende König Ferdinand V. der Wächter der Rechte der heiligen Wenzelskrone sei. Auch in Krain war es gerade der Klerus, welcher bei den Wahlagitationen in der rücksichtslosesten Weise vorging.

## Politische Rundschau.

**Deutschland.** Berlin. Am 6. d. Mts. ist der Secretair des auswärtigen Ministeriums, Sorrel, aus Paris mit Depeschen hier eingetroffen, um über Warschau nach Petersburg zu gehen. Neuerdings findet überhaupt eine lebhafter Depeschenverkehr zwischen Paris und Petersburg statt. — Der „Staatsanz." veröffentlicht folgenden Gnadenerlaß vom 26. Februar c.: „Ich will im Verfolg Meiner Amnestie-Ordre v. 20. September v. J. A. Allen Militär-Personen des activen Dienst- und Beurlaubtenstandes vom Feldwebel oder Wachtmeister abwärts aus den Meinen Staaten neu einverleibten, vormals fremdherrlichen Ländertheilen und Gebieten, welche vor dem 20. September v. J. — und zwar zum ersten Mal — desertirt sind, sofern sie nicht außerdem ein gemeines, mit den bürgerlichen Ehrenstrafen bedrohtes Verbrechen oder Vergehen begangen haben, die etwa wegen Desertion noch zu verbüßende Freiheitsstrafe nebst den Ehrenstrafen aus Gnade erlassen. Desgleichen will ich B. den abwesenden Deserteuren der unter A. bezeichneten Kategorie, wenn sie binnen sechs Monaten, vom heutigen Tage an gerechnet, bei einer preußischen Militär- oder Civil-Behörde des Inlandes sich melden — den Chargirten jedoch unter Entfernung von ihrer Charge — vollständigen Pardon ertheilen und die etwa in contumaciam gegen sie ergangenen Erkenntnisse, soweit sie noch nicht vollstreckt sind, in ihren Folgen aufheben." — Im Abgeordnetenhause werden die baulichen Veränderungen auf das höchste beeilt, weil die preußiche Landesvertretung schon Ende Mai oder Anfang Juni zusammenberufen werden dürfte. — Die Anordnung des Justizministers, daß den richterlichen Reichstagsabgeordneten vom 1. April ab Stellvertretungskosten vom Gehalt abgezogen werden, beruht, wie das „N. A. B." angiebt, auf einem Beschlusse des gesammten Staatsministeriums. — Die „Prov.-Korr." kommt auf das Geschick zurück, welches der Antrag des preußischen Abgeordnetenhauses auf die Befreiung der Reichstagsberichte von gerichtlicher Verfolgung in Folge des Einspruchs des Herrn Ministerpräsidenten im Herrenhause gehabt hat und fügt hinzu: „Indem aber die Regierung sich gegen die grundsätzliche Bewilligung einer unbegrenzten Straflosigkeit für den Abdruck aller und jeder Reichstagsreden erklärte, war es doch, wie auch alsbald angedeutet wurde, nicht ihre Absicht, der Veröffentlichung wahrheitsgetreuer Berichte über die im Reichstage gepflogenen Verhandlungen thatsächliche Hindernisse zu bereiten, so lange die Redner nicht etwa in Ausschreitungen verfallen, welche über das billiger Weise in einer solchen Versammlung zu erwartende Maß hinausgehen. Dem entsprechend sind sowohl die Polizeibehörden wie auch die Staatsanwaltschaften mit Anweisung versehen worden." — Es wird denn also die Handhabung des bestehenden Preßgesetzes ganz von dem diskretionären Ermessen der betreffenden Beamten und von ihrer Ansicht über die „billige Weise" zu erwartenden Grenzen der Diskussion abhängen.

— Aus zuverlässiger Quelle erfährt die „N. A. Z.", daß es den Bemühungen der in Paris anwesenden Ausstellungs-Commissarien der auswärtigen Staaten gelungen ist, die Durchführung der Bestimmungen der im „Staats-Anz." vom 21. c. publicirten französischen Ordonnanz vom 18. desselben Monats von den ausländischen Ausstellern abzuwenden. Es werden daher auch diejenigen diesseitigen Aussteller, welche die Ausstellung ihrer Producte innerhalb der dort gestellten Fristen nicht vollendet haben sollten, dadurch von der Bewerbung um Prämien und Preise nicht ausgeschlossen werden. — Die „Köln. Ztg." — das Organ der Rheinischen Altliberalen — schließt ihren letzten Artikel über den Verfassungs-Entwurf, wie folgt: „Es ist bezüglich des eigentlich constitutionellen Elements in dem Verfassungs-Entwurfe der Regierungen eine gründliche Umwandlung der ganzen Physiognomie der Vorlage unbedingt nothwendig; allein wenige Pinselstriche von der Hand eines kundigen Malers genügen, den weinenden Kinderkopf in einen lachenden umzuschaffen. Beschränkt sich der Reichstag in seinen Amendements auf dieses unbedingt Nothwendige, fordert er namentlich in der Sache kein größeres Maß politischer Freiheit, als die bestehende preußische Verfassung gewährt, und schließt sich dabei in der Form möglichst schiegsam an den Wortlaut der Vorlage an — da dürfen wir wohl auf das Gelingen der Vereinbarung mit Zuversicht rechnen. Mißlingt diese Vereinbarung, dann bleibt freilich nichts übrig, als — auf einen politischen „Reichstag" gänzlich zu verzichten und dafür in dem preußischen Landtage der deutschen Nation ein mit politischen Attributionen ausgestattetes Parlament eines deutschen Großstaates unverkümmert aufrecht zu erhalten. Das ist dann kein preußischer Partikularismus, sondern eine deutsche Nothwendigkeit!"

**Großbritannien.** London, den 7. März. Es sind Nachrichten von bedeutenden Fenier-Aufständen, die an verschiedenen Punkten Irlands ausgebrochen, hier eingetroffen. Es fanden scharfe Gefechte statt; viele Todte und Gefangene. Dublin ist noch ruhig. — Die Regierung theilte dem Parlamente mit, daß die Städte Dublin, Cork, Waterford und Limerick gegenüber den Fenieraufständen ruhig wären; die Bahnverbindung nach Cork sei noch offen. Nähere Nachrichten fehlten; die Zeitungsberichte seien übertrieben.

## Lokales.

— **Personal-Chronik.** Nach Mittheilung des Magistrats an die Stadtv.-Versammlung läuft die Dienstzeit der Herren Stadträthe R. Schwartz, Sponnagel und G. Weese im Mai c. ab.

Herr **Justizrath** Dr. **Meyer** begiebt sich morgen, am Sonntag d. 10, Abends nach Berlin, um seinen Sitz im norddeutschen Reichstage einzunehmen.

— **Handwerkerverein.** In der Versammlung am Donnerstag d. 7. theilte Herr Apotheker Hornemann mit: ein kritisches Referat über den von uns zum Oefteren erwähnten Bericht der Herren L. v. Salviati, O. Röder, Dr. H. Eichhorn an den Herrn Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten über **„Die Abfuhr und Verwerthung der Dungstoffe in verschiedenen deutschen und außerdeutschen Städten"** Bei der Wichtigkeit dieser Frage, deren Lösung nach den gegebenen Verhältnißen eines Orts auf den Gesundheitszustand, sowie auf die Finanzen desselben und die Kultur seiner Umgegend so einflußreich und fördersam ist, — mit Rücksicht ferner darauf, daß diese Frage auch von den hiesigen städtischen Behörden mit Bezug auf unsere Stadt in Erwägung gezogen worden ist und viele unserer Mitbürger interessirt, — ersuchten wir Herrn H. uns die Veröffentlichung seines Vortrages zu gestatten, welchem Ersuchen derselbe, wofür wir ergebenst danken, Folge gegeben hat. Mit dem Abdruck des Vortrages haben wir bereits heute begonnen. Wir bemerken hier auch, daß obiger Bericht für die Vereins-Bibliothek angeschaft ist und den Vereinsmitgliedern zur Lektüre zu Gebote steht. — An den Vortrag knüpfte sich eine Debatte. Von der einen (Seite den Herren Stadträthen Hoppe und Marx,) wurde unter Hinweis auf die hiesigen, bekannten Erfahrungen hinsichtlich der Abfuhr des Straßenkehrichts, der Reinigung der Latrinengruben 2c. behauptet, daß zur Zeit keines der vier im Vortrage geschilderten Systeme als zweckmäßig zur Ausführung in unserer Stadt empfohlen werden könne, da der Begehr nach Latrinen-Dünger in der Umgegend noch zu schwach sei, als daß er die Kosten der Einrichtung zur Gewinnung dieses Düngers decken würde. Worauf zunächst im Interesse des Gesundheitszustandes geachtet werden müsse, sei das, daß die Gruben möglichst wasserdicht gebaut würden, damit namentlich der Urin nicht in den Boden ziehe, den Gesundheitszustand gefährde und die Brunnen vergifte. Anderseits (von den Herren G. Prowe, Hornemann, Dr. Prowe) wurden Thatsachen angeführt, welche darauf hinweisen, daß der Bedarf an Latrinen-Dünger bei den kleineren, wie den größeren Grundbesitzern in unserer Umgegend vorhanden ist und der Begehr nach demselben steigen würde, wenn nur Vorrichtungen zum bequemen und jederzeitigen Abholen des Düngers vorhanden wären. Herr G. Prowe theilte auch die jedenfalls bemerkenswerthe Thatsache mit, daß die Nachbarstadt Strasburg bereits eine Einnahme von 120 Thlr. jährlich durch die Abfuhr des Straßendüngers hat, während unsere Kommune hiefür noch eine nicht unerhebliche Summe zahlt. Kurz, auch die Debatte zeugte für die Wichtigkeit der besprochenen Angelegenheit, deren fernere Erörterung im Vereine der Herr Vorsitzende, wobei die Vers. zustimmte, für wünschenswerth erklärte und in Aussicht stellte. (Schluß folgt).

— **Schwurgericht.** Der Schmiedemeister Carl Kunz aus Gollub, ein wegen Diebstahls schon oft bestrafter Mensch, stand im vergangenen Jahre bei dem Gutsbesitzer Thomas v. Ciesowski in Tomkowo in Polen als Schmidt in Arbeit. Im September v. J. kam er eines Tages noch Gollub und da er sich ohne Geld befand, so entstand in ihm der Entschluß, sich solches auf unredliche Art zu erwerben. In Gollub traf er den arbeitslosen Schlosser Hermann Pätzel, den er beredete, mit ihm nach Thorn zu gehen. Kunz wußte, daß sein Brodherr Ciesowski mit dem Kaufmann Ludwig Danielowski in Geschäftsverbindungen stand, und hierauf fußend, forderte er den Pätzel auf, einen Brief im Namen des v. Ciesowski zu verfassen, worin Danielowski unter Anderem ersucht wurde, dem Kunz 20 Thlr. zu geben, da er, v Ciesowski, kein Kleingeld habe und Kunz bei ihm 37 Rubel verdient habe.

In Thorn angekommen, entwarf Pätzel einen dahin lautenden Brief, mit dem Kunze zu Danielowski ging und den Betrag von 20 Thlr. erhielt.

Kunz will nun den Tätzel für das Schreiben 20 Sgr. und außerdem für denselben Auslagen in Höhe von mehreren Thalern gemacht haben. Er bezüchtigt den Pätzel namentlich als denjenigen, der den eigentlichen Plan entworfen, indem er sich als Schulkammerad des Danielowski gerirt.

Pätzel will nur auf Verlangen des Kunz den fraglichen Brief entworfen haben, indem er dabei anführt, daß Kunz ihm gesagt, einen gleichen von v. Ciesowski erhaltenen Brief verloren zu haben.

Beide saßen dieserhalb am 7. März auf der Anklagebank, Kunz außerdem noch wegen Verübung eines im November v. J. in Malken, Kreis Strasburg ausgeführten Diebstahls. Kunz war in beiden Fällen geständig und bei Pätzel lautete das Verdict auf Schuldig.

Es wurden demnach verurtheilt: Kunz wegen Urkundenfälschung und einfachen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 3 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Stellung unter Polizei-Aufsicht, Pätzel wegen Theilnahme an einer Urkundenfälschung zu 3 Monaten Gefängniß, 10 Thlr. Geld oder noch 1 Woche Gefängniß,

An diesem Tage wurden noch verhandelt die Anklagesachen wider den Arbeiter Andreas Zalewski aus Thorn, wegen schweren Diebstahls im Rückfalle, den früheren Landbriefträger Friedrich Senkbeil aus Culmsee wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung in amtlicher Eigenschaft empfangener Gelder.

Beide waren geständig und demnach ohne Mitwirkung der Geschworenen verhandelt. Da bei Beiden mildernde Umstände angenommen wurde, wurde Salewski zu 6 Monaten Gefängniß, 1 Jahr Ehrenverlust und 1 Jahr Stellung unter Polizei-Aufsicht, und Senkbeil zu 6 Monaten Gefängniß, 5 Thlrn. Geldbuße event. 5 Tagen Gefängniß und 1 Jahr Ehrenverlust verurtheilt.

— **Die Sonnenfinsterniß** am 6. d. konnte auch in den Nachbarstädten, als z. B. Graudenz, Inowraclaw u. s. w., wegen des stark bewölkten Himmels nicht beobachtet werden.

— **Ueber den Nothstand in Podgurz** scheint eine übertriebene Vorstellung unter den hiesigen Bewohnern Platz gegriffen zu haben. Von Hunger-Typhus ist in dem Nachbarstädtchen gar nicht die Rede. Nach amtlicher Ermittelung ist die Noth daselbst auch gar nicht der Art, als daß eine Hauskollekte, wie sie beim Magistrat beantragt wurde, sich rechtfertigen ließe, und ist deshalb die Erlaubniß zu derselben von besagter Behörde abgelehnt worden. Vom hiesigen Magistrat sind dorthin bereits 20 Thlr. abgeschickt und wird binnen Kurzem, sobald die Behörde hiezu durch neue Spenden in den Stand gesetzt sein wird, wieder eine neue Geldsendung abgeschickt werden. Die Vertheilung der Gelder ist dem Magistrat in Podgurz auvertraut, wodurch die Garantie gegeben ist, daß die Spenden nur den wahrhaft Hilfsbedürfigen zu Gute kommen werden.

**Agio des Russisch-Polnischen Geldes.** Polnisch-Papier 22 pCt. Russisch-Papier 22⅓ pCt. Klein-Courant 20—25 pCt. Groß-Courant 11—12 pCt. Alte Silberruble 10—13 pCt. Neue Silberrubel 6 pCt. Alte Kopeken 13—15 pCt. Neue Kopeken 125 pCt.

## Amtliche Tages-Notizen.

Den 8. März. Temp. Kälte 4 Grad. Luftdruck 28 Zoll — Strich. Wasserstand 6 Fuß 10 Zoll.

Den 9. März. Temp. Kälte 3 Grad. Luftdruck 27 Zoll 10 Strich. Wasserstand 6 Fuß 1 Zoll.

## Eingesandt.

**Bromberg. Der hier seit 14 Tagen weilende Menagerie-Besitzer Grosser verdient nicht nur wegen seiner schönen Thiere Belobigung, sondern auch wegen der Dressur mit den Bären, den Wölfen und Leoparden die vollste Anerkennung, so daß derjenige, der die Menagerie besucht, dieselbe mit der größten Zufriedenheit verlassen wird. Herr Grosser begiebt sich von hier nach Thorn, wo er einige Zeit zu verweilen gedenkt.**

---

menschlichen Auswurfstoffe abgeschafft und dafür bewegliche Tonnen eingeführt werden, in welche durch Fallröhren die Auswurfstoffe gelangen, gefüllt, werden sie durch leere leicht ersetzt, während die vollen, luftdicht verschlossen, zur weiteren Benutzung des Inhalts abgefahren werden.

Neben den Vorzügen der Einfachheit, geringen Kostspieligkeit unterstützten die Untersuchungen und Erfahrungen der Chemie vorzugsweise dieses System, indem dieselbe nachwies, welch ein werthvolles Dungmaterial das Kanalisirungssystem vergeudet. Man hat z. B. den Werth der menschlichen Aufwurfstoffe für Berlin auf jährlich 1,600,000 Thlr. berechnet, wenn es nun auch der Praxis nicht möglich ist, diesen Werth wirklich herzustelln, so lehren die Erfahrungen aus mehreren Städten, welche beträchtliche Einnahmen daraus zu erzielen sind.

Antwerpen z. B. nimmt vorzugsweise aus den Auswurfstoffen, nachdem sämmtliche Kosten für Strassenreinigung und Abfuhr bestritten sind, 19,000 Thlr. ein, Gent bei 18,000 Einwohner 4995 Thlr., die Kasernenverwaltung in Carlsruhe für die Abfälle von 2860 Mann 1747 Thlr. netto jährlich ein. Es gehören allerdings für eine solche Verwerthung sehr ausgebildete wirthschaftliche Verhältnisse, die aber erst durch die Benutzung dieser Abfälle herbeigeführt werden können, und für dies System auf das Eindringlichste sprechen.

(Fortsetzung folgt.)

## Aus der Angst vor Erstickung zur Athemsfreiheit.

Wer in Lebensnoth um Hülfe fleht und sie dann unerwartet findet, wird der nicht seinen Helfer einen Engel nennen? — Wohlan. Dann ist auch jenes Heilnahrungsmittel als ein auserwähltes Werkzeug des Höchsten anzusehen, das Entnervten Stärkung und Kranken Genesung zuführt, wenn auch immerhin unter der Mitwirkung der zur Heilung berufenen Aerzte; wir meinen jenes Malzfabrikat des Hoflieferanten Herrn Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmsstr. 1, das an hohen Höfen ebenso als vortrefflich wirkend bekannt, wie in der bürgerlichen Haushaltung oft als unentbehrlich bezeichnet wird, das Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier, dem in gleich hoher sanitätischer Bedeutung die Malzgesundheits-Chokolade, das Chokoladenpulver, der Brustmalzzucker und die schleimlösenden Brustmalzbonbons zur Seite stehen, und in externo auch das Bädermalz. Doch lassen wir die Thatsachen sprechen, welche auch in folgenden Briefen deponirt sind. „Berlin, den 14. November 1866. Nicht genug kann ich E. W. für Ihren heilsamen Malzextrakt danken, denn seit 6 Jahren leide ich an einem schrecklichen Husten, aber alle angewandten Mittel blieben ohne Erfolg, und ich wurde so elend, daß ich nur im Bett sitzen konnte, und ich jede Minute zu ersticken glaubte, denn der Schleim kochte mir schon hörbar auf der Brust. Da wurde mir das erste Glas warmer Malzextrakt gereicht, und o Gott! nach einer Stunde löste sich der Schleim und ich konnte zum ersten Mal wieder ruhig schlafen. Möchte doch allen meinen leidenden Mitmenschen eben so durch Ihr heilsames Fabrikat geholfen werden, wie mir. Ich bitte, mir (neue Sendung) 2c. Verwittw. Prem.-Lieut. **von Markowski**, Teltowerstr. 14." — „Metzelttbin, den 20. November 1866. Da Ihre Malzgesundheitschokolade, so wie Bonbons, einen so großen Ruf haben, so (wird Sendung begehrt). **v. Winterfeldt.**" Aehnliche Bestellungen auf Malzgesundheitschokolade 2c. — und theilweise mit langen Lobeserhebungen begleitet — von Herrn Grafen **v. d. Recke-Volmerstein** in Craschwitz (15 Nov. 66), Frau **v. Jaczynska** in Bromberg (16. Nov. 66), Herrn Hauptmann **von Arnim** in Stralsund (17. Nov 66.) „Wohlau, den 30. Nov. 1866. Es ist meiner Mutter ihrer geschwächten Gesundheit wegen ärztlich der Gebrauch Ihrer berühmten Malzchokolade anempfohlen worden (Bestellung.) **Marie Marbach.**" — Nicht der Fabrikant ist es, der das Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier, die Malz-GesundheitsChokolade u. s. w. erhebt, sondern das Publikum, das nur von dem guten Geschmack, der guten Wirkung allein zu solchen Kundgebungen geleitet wird, und das ist maßgebend und ehrt das Fabrikat der deutschen Industrie.

Von den weltberühmten patentirten und von Kaisern und Königen anerkannten Johann Hoff'schen Malzfabrikaten: **Malz-Extrakt-Gesundheitsbier, Malz Gesundheits-Chokolade, Malz-Gesundheits-Chokoladen-Pulver, Brustmalz-Zucker, Brustmalz-Bonbons, Bademalz 2c.,** halte ich stets Lager.

**R. Werner**, in Thorn.

# Inserate.

Zur Verpachtung des Virgin'schen, bisher als Gastwirthschaft und Kunstgärtnerei genutzten Etablissements an den Meistbietenden habe ich einen Termin auf

**den 14. März cr.**
Nachmittags 4 Uhr

in meinem Geschäftslokal anberaumt.

Der Termin wird um 6 Uhr geschlossen und die Pachtbedingungen können vorher bei mir eingesehen werden.

Thorn, den 7. März 1867.

**Pancke,**
Justizrath.

---

**Die Dame, welche am Montag, den 4. März bei Frl. Fischer einen grauen Muff (fé) mit braunseidenem Futter aus Versehen mitgenommen hat, wird gebeten denselben in ihrer Behausung abgeben zu wollen.**

---

Ein **Gärtner** wird gesucht in Chelmonie bei Schönsee.

---



Heute früh 3/4 5 Uhr endete ein sanfter Tod das Leben unserer geliebten Mutter, Großmutter, Schwester und Tante der verw. Frau **Rosina Wechsel**, geb. **Philipp**, im 64. Lebensjahre, was wir Verwandten und theilnehmenden Freunden hierdurch tiefgebeugt anzeigen

Thorn, den 8. März 1867.

**die Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Dienstag, den 12. März, Vormittag 9 Uhr statt

---



Heute Abend 7 Uhr starb unser älteste Sohn **Paul**, in seinem fast vollendeten 6. Lebensjahre. Dieses zeigen wir hiermit tiefbetrübt an.

Thorn, den 7. März 1867.

**F. Streich und Frau.**

---



Heute Morgen 2 1/2 Uhr entriß uns der unerbittliche Tod nach nur 3tägiger Krankheit unsere innigst geliebte Gattin und Mutter.

Tiefbetrübt und um stille Theilnahme bittend zeigt dies allen Verwandten und Freunden hierdurch an.

Bahnhof Thorn, den 7. März 1867.

**H. Grunwald.**
Eisenbahn-Güter-Expeditions-Vorsteher
**und Kinder.**

Die Beerdigung findet am Sonntag, Nachmittag um 1/2 4 Uhr statt.

---

Ein **Pianino** wird zu miethen gewünscht. Näheres Butterstraße Nr. 142.

---

Am Dienstag, den 12. d. Mts. Abends 6 Uhr **Versammlung der Mitglieder des Lesekabinets** behufs Wahl der Zeitungen für das 2. Vierteljahr.

**Der Vorstand.**

---

**AUCTION.**

Dienstag, den 12. März Vormittags 10 Uhr werde ich Butterstraße Nr. 144 eine Partie Meubles, Haus- und Küchen-Geräth versteigern.

**Max Rypinski**, Auctionator.

---

Während meiner Abwesenheit von Thorn wird mich Herr Gerichts-Assessor Mentz aus Bromberg vertreten, und in meinem Bureau Seglerstraße Nr. 119 täglich anzutreffen sein.

Thorn, den 9. März 1867.

**Dr. Meyer,**
Justizrath.

---

Die Ziehungs-Listen der 5. Classe Hannoverscher Lotterie erhalte ich täglich zugesandt, und liegen bei mir zur Ansicht aus.

**C. W. Klapp.**

---

**Limburger Käse**

in bekannter feiner Qualität empfiehlt

***Friedr. Zeidler.***

---

Am 3. ist auf dem Wege von Thorn bis Wielkalonka eine schwarze Skonks-Muffe verloren. Der ehrliche Finder erhält eine angenehme Belohnung beim Kaufmann Herrn **Lindenhein** in Briesen.

---

Bitte **N. N.** noch einmal zu schreiben, da ich den Brief vom Donnerstag zu spät erhalten.

---

Was Herr Knitter mit seiner Annonce in Nr. 36 d. Bl. sagen will, ist mir nicht klar, da sein Obligo durch die Annonce nicht aufhört. Außerdem weiß derselbe sehr wohl, daß ich ihn um sein Giro nicht gebeten habe und er durch dieses keinem Verluste ausgesetzt ist. Dieses mein erstes und letztes Wort.

**Kielecki.**

---

Die **Lambeck**'sche **Musikalienleihanstalt** Altstädt. Markt Nr. 289 bestehend aus 6300 Nummern wird im Laufe d. J. noch um einen bedeutenden Nachtrag von mindestens 2000 Nummern vergrößert. Jahres-Abonnements und kürzere werden täglich entgegengenommen.

---

Ganz frische **Ihlen-Heeringe** empfiehlt billigst

**W. Pietsch** in Thorn.

---

**„GottesSegen beiCohn!"**
**Grosse Capitalien Verloosung**
**von über 2 Millionen 200,000 Mark.**

Beginn der Ziehung am **17. d. Mts.**

**Die Königl. Preuss. Regierung** gestattet jetzt das Spiel der **Hannov.** und **Frankf. Lotterie.**

**Nur 2 Thaler**

kostet ein **Original-Staats-Loos** (keine Promesse) aus meinem Debit und werden solche auf **frankirte** Bestellung gegen Einsendung des **Betrages**, oder **gegen Postvorschuss** selbst nach den **entferntesten** Gegenden von mir versandt.

Es werden **nur** Gewinne gezogen.

Die **Haupt**-Gewinne betragen Mark **225,000—125,000—100,000—50,000 — 30,000 — 20,000 — 2 à 15,000, 2 à 12,000, 2 à 10,000, 2 à 8000, 3 à 6000, 3 à 5000, 4 à 4000, 10 à 3000, 60 à 2000, 6 à 1500, 4 à 1200, 106 à 1000, 106 à 500, 6 à 300, 100 à 200, 7628 à 100** Mark u. s. w.

**Gewinngelder** und **amtliche Ziehungslisten** sende **sofort** nach Entscheidung.

Meinen Interessenten habe **allein** in **Deutschland** bereits **22 Mal das grosse** Loos ausgezahlt.

**Laz. Sams. Cohn**
in Hamburg,
Bank- und Wechselgeschäft.

---



**Per 1/1 Fl 20 Sgr.**
**per 1/2 Fl. 10 Sgr.**

**Immer mehr Anerkennungen findet**
**unser**

**Eau de Cologne philocome (Kölnisches Haarwasser),**

bekannt unter dem Namen Moras' haarstärkendes Mittel.

**A. Moras & Comp.,**
**Köln** am Rhein.

Attest.

Um mein Haar, das in letzter Zeit stark auszufallen begann, wieder zu kräftigen, wandte ich die verschiedensten Mittel an, welche aber ohne alle Wirkung blieben. Jedoch der Essenz Eau de Cologne philocome (**Kölnisches Haarwasser**) der Herren **A Moras & Comp**, zu der ich zuletzt meine Zuflucht nahm, brachte mir Hülfe und **bezeuge ich mit Vergnügen**, daß ich dieselbe mit dem **größte Erfolge** gebraucht habe und jedem Haarleidenden **unbedingt anempfehlen kann.**

Köln. **Otto Bauer.**

Echt zu haben: in Thorn bei **Ernst Lambeck**; in Bromberg bei **Hegewald** jun.; in Strasburg bei **C. A. Köhler**; in Graudenz bei **Julius Gäbel**; in Rogasen bei **Jonas Alexander.**

---

**Kelydon,**

neues Berliner Fleckwasser,

ist die neueste hervorragendste Erfindung der chemischen Technik und trägt bei seinen vollkommenen Eigenschaften die Garantie allgemeinster Verbreitung und Beliebtheit in sich. Es vertilgt **sofort** alle nur erdenklichen Flecke, ist **in höchstens einer halben Stunde aus den Zeugen, ohne den geringsten Geruch nachzulassen, verschwunden** und hat im Gegensatz zu allen bisherigen Fleckwassern, **angenehm ätherisch-aromatischen Geruch** Da es deshalb den Konsumenten bei der Anwendung nicht lästig fällt und zugleich das **billigste** aller Reinigungsmittel ist, so hat es sich überraschend schnell die Gunst des Publikums erworben.

Die neue Berliner Fleckwasser-Fabrik von
C. Röstel, Stralauer Straße 48.

Flaschen zu 2 1/2, 4, 7 1/2, 12 1/2 Sgr. sind außer an vielen Orten zu haben in Thorn bei
**C. W. Spiller**, Droguen- u. Farbenhandlung
und bei **B. Westphal**, Breitestr.

---

Seglerstraße Nr. 105 im Hause des Herrn **Jacob H. Kalischer** ist die Belletage vom 1. April bis Michaeli billig zu vermiethen.

**Jacob M. Moskiewitz.**

## Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts

verkaufe ich meine sämmtlichen Vorräthe in **Mode-** und **Leinen Waaren** unter dem Kostenpreise. Auch bin ich Willens, mein Waaren-Lager im **Ganzen** nebst Lokal unter günstigen Bedingungen zu übergeben, oder andernfalls mein **Geschäfts-Local** vom 1. October d. J. zu vermiethen.

**Simon Leiser.**

---

Von roth- weiss-, gelb- bastard- Incarnat-Klee, franz. Lucerne, Thymothee, engl.- franz.- schottisch- ital.-Raygras, Schaaf- Wiesen-Schwingel, Fiorin- Pimpinelle- Knaul- Kamm- Seradella-Gras, märkische gelbe- blaue Lupinen, weiss blühendem Flachs, Kümmel, Mais, Wicken. Buchweitzen, gemischte Gräser zur Anlegung und Verbesserung von Wiesen, Runkelrüben, Möhren-Saamen, Gemüse und Garten-Sämereien halte auf Lager und empfehle unter Garantie der Keimfähigkeit, so wie Guano und Superphosphat zu billigen Preisen.

**Carl Mallon in Thorn.**

---

# CONCORDIA,

## Kölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

**Grund-Capital der Gesellschaft: 10,000,000 Thaler.**

Die **Concordia** übernimmt gegen **feste** und **sehr mäßige** Prämien **Lebensversicherungen** und überhaupt alle **Versicherungen** von **Capitalien** und **Renten** auf den **Lebens-** wie auf den **Todesfall in jeder beliebigen Form.**

Zu den von ihr eingerichteten **Kinderversorgungs Kassen** können **Einschreibungen zu jeder Zeit** erfolgen und zwar für **alle Kinder**, die **nicht vor 1858** geboren sind.

Die **Geschäftsresultate** pro ultimo December 1866 stellen sich wie folgt:

| | |
|---|---|
| **Reservefonds** aus den Beiträgen gesammelt | Thlr. 5,590,258. |
| Versicherte Capitalien . . . . . . . . | „ 21,485,169. |
| Versicherte **jährliche Leibrenten** . . . | „ 84,790. |
| Zahl der versicherten **Personen:** | 12,540. |
| Zahl der eingeschriebenen **Kinder:** | 34,855. |

Prospecte und Antrags-Formulare und jede gewünschte Auskunft ertheilt bereitwilligst und unentgeltlich in **Thorn**

der Agent
***Majorowski,***
Kleine Gerberstraße Nr. 20.

---

## Sämereien

und zwar alle Sorten **Feld-, Wald-** und **Garten-Sämereien** empfehle ich in bester keimfähiger Waare zu den billigsten Preisen.

Cataloge und Muster werden auf Verlangen gratis versandt!

**C. B. Dietrich.**

---

## Zahnarzt H. Vogel aus Berlin

trifft in kurzer Zeit in Thorn wieder ein.

---

Von Montag, den **11.** März sind die Preise für die täglichen Omnibusfahrten nach Culmsee ermäßigt, und zwar für die einfache Tour 10 Sgr. Tagesbillet 15 Sgr.

**Albert Müller.**

---

Meinen geehrten Kunden zeige ich ergebenst an, daß ich während des Baues in meinem Hause mein **Ladengeschäft** nach dem **Gasthof zur goldenen Sonne** verlegt habe.

**A. Beyer,** Pfefferküchler.
Culmer-Straße Nr. 335.

---

In Thorn, weiße Straße Nr. 70 eine Tr. hoch, sollen im Laufe d. Mts. fortzugshalber Polisander- und Mahagoni Möbel, ein Flügel, ein großes alterthümliches Glasspind, ein eiserner Kochheerd, ein eiserner Geldkasten, ein Schuppenpelz, eine kupferne Badewanne, Haus- und Küchengeräthe versteigert werden. Die Gegenstände sind täglich von 2 bis 4 Uhr zu besichtigen. Die Möbel können, wenn es gewünscht wird, auch sofort verkauft werden.

---

Dem geehrten Publikum zur Nachricht, daß der Hofkünstler Sr. Maj. des Königs von Preußen Herr **Bellachini** am

**Mittwoch, den 13. März**
und
**Donnerstag, den 14. März**

Vorstellungen in meinem Locale geben wird.
Anfang derselben Abends 7 Uhr.
Culmsee, den 8. März 1867.

**Schmidtgall.**

---

1 möbl. Zimmer verm. **W. Henius** am Markt.

---

## Wassermühlen-Verkauf.

Eine in einer mahlreichen deutsch. Gegend im Inowracl. Kreise beleg., im Neubau begriff. halb fert. Wassermühle mit 4 Gängen, dazu vollständ. Wohn- und Wirthsch.-Gebäuden und 300 Morgen Areal incl. Wiesen, Gärten und Waldung, wird von dem neuen Besitzer, der nicht Müller ist, sofort verkauft und übergeben mit allem lebenden und leblosen Inventarium 2c.

Kaufpreis 8000 Thlr. Anzahlung nur 2000 Thlr. Kindergeld mit 3000 Thlr. bleibt auf dem Grunde stehen und das andere Kaufgeld wird in Raten ausgezahlt.

Zu erfahren beim Gastwirth **Stephanowski** in Roj. Kaczkowerdorf bei Wodzek, 1 Meile von Gniewkowo.

---

Einige hundert Scheffel **Saatkartoffeln** sind zu verkaufen zu **Kijewo** bei Gniewkowo.

---

Ein **Billard** nebst allem Zubehör steht billig zum Verkauf, bei

**W. Pietsch** in Thorn.

---

Baderstraße Nr. 60 ist eine neu eingerichtete Familien-Wohnung zu vermiethen.

---

Eine freundliche kleine Wohnung ist vom 1. April cr. Culmerstr. Nr. 342 zu vermiethen.

---

In meinem Hause Altstadt Nr. 109 ist eine Kellerwohnung vom 1. April zu vermiethen.

**J. Moskiewitz.**

---

Ein, auch zwei möblirte Zimmer sind zu vermiethen Brückenstraße bei Frau Kaufmann **Stenzler** 2 Tr. hoch.

---

Eine große Familien-Wohnung nebst Pferdestall und Wagenremise ist zu vermiethen Neustadt Tuchmacherstraße Nr. 185.

---

Breitestraße Nr. 444 ist die zweite Etage bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller und Zubehör vom 1. April ab zu vermiethen. Näheres in genanntem Hause bei Herrn

**Julius Louis Kalischer.**

---

In dem Rechts-Anwalt Simmel'schen Hause in der Culmerstraße ist vom 1. April d. J. ab die Bel-Etage und ein Laden zu vermiethen durch den Rechts-Anwalt

**Hoffmann.**

---

Brückenstraße Nr. 43 ist ein freundliches nach vorn belegenes Zimmer nebst Kabinet, Küche Keller und Bodenraum sogleich zu vermiethen.

---

In meinem Hause Altstadt Nr. 201/3 sind mehrere Wohnungen nebst Zubehör sowie auch 1 Speicher vom 1. April cr. ab zu vermiethen.

**Adolph Raatz.**

---

Zwei Wohnungen, jede bestehend aus 3 Stuben, Alkoven und sämmtlichem Zubehör sind vom 1. April auch im Ganzen zu vermiethen.

**Stuczko.**

---

Zwei möblirte Zimmer (eins mit Kabinet) sind, in der Breitenstraße gelegen, vom 1. April mit auch ohne Burschengelaß zu vermiethen bei

**D. G. Guksch's Wittwe.**

---

## Stadttheater in Thorn.

Sonntag, den 10. März. **Letzte Vorstellung in der diesjährigen Saison.** Auf allgemeines Verlangen: **„Die alte Schachtel."** Posse mit Gesang in 3 Akten und 8 Bildern nach einem Stoff von O. Berg, frei bearbeitet von E. Pohl. Musik von Bial.

**Die Direktion.**

---

## Kirchliche Nachrichten.

### In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Getauft: Den 3. März Emil Oscar, unehl. S. Emil Wilhelm, unehl S.; d. 4. Friedrich Oscar, S. d. Kutscher Marohn; Carl August, unehl. S.

Getraut: Den 5. März der Gastwirth Otto mit Jungf. Müller.

Gestorben: Den 3 März der Gymnas. Carl Gall, 14 J. 9 M. 2 T. alt, an der Unterleibsentzündung; d. 7. Ehefrau des Güterexped.-Vorst. Grunwald, 47 J. 6 M. 25 T. alt, am Darmkrampf.

### In der St. Marien-Kirche.

Getauft: Den 3. März Leon Anton, S. d. Arb. Wynerowski zu Rubinkowo; d. 6. Dorothea, T. d. Arb. Rettig zu Culm. Vorst.

Getraut: Deu 3. März der Arb. Przycki m. d. Jungf. Wronowska zu Neu-Mocker; der Arb. Skrzypnik m. d. Jungf Narpskiewicz zu Culm.-Vorst.

Gestorben: Den 27. Febr. Florian Przybisz. unehl. Kind zu Groß-Mocker, 4 J. alt, an der Auszehrung; d. 2. März Oscar Alvin Stiller, unehl. Kind zu Alt-Thorn, 8 M. alt, am Schlagfluß.

### In der St. Johannis-Kirche.

Getauft: Den 17. Februar Helene Emilie, T. d. Arb. Fischer; Marianna, T d. Fuhrm. Lewandowski.

Gestorben: Den 12. Febr. Anna, T. d. Arb. Kozlowski, 4 M. alt, an Krämpfen; d. 15. Franz, S. d. Schuhmachermstr. Szwaba, 8 M. alt, an Krämpfen; d. 15. wurde dem Fleischermstr. Olszewski ein todter S. geboren; desgl. dem Schuhmachermstr. Gesicki am 25. Febr.

### In der neustädt. evangelischen Stadt-Gemeinde.

Gestorben: Den 1. März Max Gotthilf, S. d. Drechsler Böttcher, 2 J. 11 M. alt, an der Lungenentzündung; d. 4 Maria Dorothea Wunsch geb Hesselbein, 54 J. alt, an der Wassersucht; d. 7. Paul Leopold Franz, S. d. Brauereibes. Streich, 5 J. 9. M. 16 T. alt, an der Brandbräune.

### In der St. Georgen-Parochie.

Getauft: Den 3. März Ida Clara, T. d. Schosserg. Bauer in Bromb. Vorst.

Gestorben: Den 3. März der Arb. Oban aus Stoberau bei Brieg, 36 J alt, an der Lungenentzündung.

---

## Es predigen:

**Am Sonntag Invoc. den 10. März.**

In der altstädtischen evangelischen Kirche

Vormittags Herr Pfarrer Gessel. (Kollekte für das hiesige Armenhaus)
Militärgottesdienst fällt aus.
Nachmittags Herr Superintendent Markull.
Freitag, den 15. März Herr Pfarrer Gessel.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Predigtamts-Kandidat Gonell.
Nachmittags Herr Pfarrer Schnibbe.
Mittwoch, den 13. März Abends 6 Uhr Bibelstunde Herr Pfarrer Schnibbe.

In der evangelisch-lutherischen Kirche.

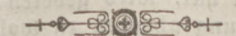
Vormittags 9 Uhr Herr Pastor Rehm.
Nachmittags 2½ Uhr Katechisation Derselbe.

---

An Beiträgen für die in Podgurz am Typhus Ergriffenen ist eingegangen: 1) K. Bäckerstr. 15 Sgr. 2) v. St. 1 Thlr. 3) M. Hlf. 3 Thlr. 4) L. 5 Thlr.

Weitere Beiträge, die entweder einem sich bildenden Comitee oder dem hiesigen Magistrate überwiesen werden sollen, nimmt gern entgegen

**die Redaktion.**



Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck.**